Pionier der Linzer Informatik
Alois Ferscha verknüpft die Informatik mit alltäglichen Anwendungen

Von Elisabeth Eidenberger


Das ist nur eines von vielen Projekten, die an dem innovativen Uni-Institut laufen. So gibt es Forschungen mit Ärzten über ihre Aufmerksamkeit und Ablenkungsfaktoren bei Operationen oder über Arbeits- und Bewegungsabläufe mittels Sensoren in Arbeits- oder Sportbekleidung.


Er habe sich bewusst für Linz und die Informatik an der Johannes Kepler Universität entschieden. „Ich habe, wie viele meiner Kollegen hier an der JKU, immer wieder den Ruf zu anderen Unis abgelehnt, weil wir von der Qualität der Informatik an der JKU überzeugt sind“, sagt Ferscha. Aktuell gibt es an der JKU rund 1000 Studierende der Informatik.